

dungsanstalt hervorgegangen, hat sie vor allem seit ihrem Zwischenstadium 1936-1942 als Hochschule für Lehrerbildung einen großen Aufschwung genommen, nicht bloß auf dem ihr eigenen Gebiet der Pädagogik.

Die Pflege der fränkischen Landeskunde und Geschichte steht eigentlich im Mittelpunkt des gesamten Bibliothekswesens in Bayreuths Mauern. Es sind viele Gelegenheiten geschaffen, um die Begegnung zwischen Buch und interessiertem Menschen herbeizuführen. Wir müssen nur trachten, immer wieder Menschen zu finden, die diese Begegnung herbeiführen zum Fortgang der immer ausführlicheren Darlegung der Kunde von Land, Volk und Geschichte.

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Neue fränkische Gemeindewappen



Burgwindheim (Landkreis Bamberg). Wappen: In Silber ein aufspringender, golden gekrönter schwarzer Windhund mit goldenem Halsband (IME. vom 5. Oktober 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 B 12). - Der Markt hatte seit Anfang des 19. Jahrhunderts den Windhund ohne Krone als Wappen geführt. Da die aus dem 13. und 14. Jahrhundert stammenden Nachweise Windeck das Wappentier jedoch gekrönt zeigen, wurde die Änderung des Marktwappens durchgeführt. Die gleich-

zeitig eingeführte Fahne ist schwarz und gelb.

Wachstein (Landkreis Gunzenhausen). Wappen: In Grün ein aus dem unteren Schildrand wachsender silberner römerzeitlicher Altarstein (IME. vom 29. September 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 W 11). In der Ortsgemarkung wurde 1939 ein Mithrasheiligtum aus der Römerzeit mit einem Weihaltar aufgedeckt. In heraldischer Stilisierung erinnert der Altar im Wappen an die Besiedelung in der Nähe

des rätischen Limes vordem Abzug der Römer aus Germanien

Bad Neustadt a. d. Saale (Landkreis, Unterfranken). Wappen: In Rot unter einer goldenen Kaiserkrone aus silbernem Dreiberg wachsend drei silberne Kreuze (IME. vom 13. Juni 1966 Nr. I B 3 - 3005 - 13/6). - Das Kreisgebiet geht vor allem auf ehemalige würzburgische Ämter zurück, die auf uraltem Königsgut mit dem Salzgau entstanden. Dafür stehen im Wappen die Krone und die Farben Silber und Rot des Hochstiftswappens von Würzburg. Die Kreuze und der Berg weisen auf die überörtlich bedeutsame Wallfahrt auf dem Kreuzberg in der Rhön hin. Die Kreisfahne ist gelb, rot und weiß.

Haßlach b. Teuschnitz (Landkreis Kronach). Wappen: In Blau ein silberner Schrägwellenbalken, darüber eine goldene Haselnuß, darunter ein goldener Kelch (IME. vom 15. November 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 H 17). - Schrägbach und Haselnuß versinnbildlichen den Ortsnamen. Auf die Geschichte des einst zum sogenannten Teuschnitzer Eigen des Zisterzienserklusters Langheim gehörenden Ortes weisen die Farben und der Kelch

hin, die im Klosterwappen seit dem 16. Jahrh. vorkommen.

Haundorf (Landkreis Gunzenhausen). Wappen: Über von Silber und Schwarz geviertem Schildfuß in Rot schräg gekreuzt eine silberne Armbrust und ein silbernes Zimmermannsbeil (IME. vom 29. September 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 H 13). - Das Beil als Attribut des hl. Wolfgang bezieht sich auf das Kirchenpatrozinium. Die Vierung von Silber und Schwarz und die Armbrust weisen auf die ehemalige Landesherrschaft der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach und ihr Jagdhaus Georgental bei Haundorf hin, welches 1738 neu errichtet wurde.

Effeltrich (Landkreis Forchheim). Wappen: In Rot zwei durch eine silberne Mauer verbundene, spitzbedachte silberne Rundtürme, darüber schwebend ein goldener Apfel mit Stiel und Blatt (IME. vom 14. November 1966 Nr. I B 3 - 3000/29 E 4). - Im Schild steht in heraldischer Vereinfachung ein Bild des mit turmbewehrten Mauern versehenen, noch im mittelalterlichen Zustand befindlichen Friedhofs. Der Apfel deutet auf den Ortsnamen hin, der „Siedlung bei den Apfelbäumen“ bedeutet.

In: Unser Bayern 16-1967, 8, 16, 32

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN ZUR DONAU 12.05 - 13.00 Uhr/2. Programm

Sonntag, 9. 7.

„Franken am Kilimandscharo“

„Fränkische Klassiker“ (23. Folge): Johann Friedrich von Croneck

Sonntag, 16.7.

„Das doppelte Erbe“ - Neue Situation in Neu-Bayreuth -

„Das Haus der 123 Berufe“ - Die neue Berufsschule III in Nürnberg -

Sonntag, 23. 7.

Frankenspiegel: Start und Landung mit

Musik, Nürnberger Flughafenkoncert mit Interviews und aktuellen Berichten

Sonntag, 30. 7.

„Reisen berühmter Nürnberger“ (3. Folge): Dürer

„Von Budapest zum Balaton“ - Weißenburger Schüler besuchten junge Ungarn -

SONDERSENDUNGEN

Sonntag, 9. 7.

15.30 - 16.15 Uhr / 2. Programm „An der böhmischen Grenz...“ - Das tägliche Leben in einem Dorf im Stiftsland-

Freitag, 21. 7.

17.10 - 18.00 Uhr / 2. Programm „In-

dustrie und die Welt von heute" - Ein Gespräch zwischen Philip Rosenthal und Curt Heigl -

Sonntag, 23.7.

15.30 - 16.15 Uhr / 2. Programm „Die Rhön“ - Bild einer stillen Landschaft -

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN ZUR DONAU 12.05 - 13.00 Uhr / 2. Programm

Sonntag, 6. 8.

„Kleine Insel Frannken“ - Französische Variationen eines regionalen Themas - Vortrag von Friedrich Hagen

Sonntag, 13. 8.

„Gesucht wird...“ - Ein Report über die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Nürnberg -

„Der neue Tag“ - Eine Stadt erwacht. Bilder in Geräuschen und Lauten. -

Sonntag, 20. 8.

„Anmutige Tochter des Maines“ - Eine Fahrt im Taubertal zwischen Rothenburg und Wertheim -

Sonntag, 27. 8.

Fürther Stadtparkkonzert mit Berichten und Reportagen

Sonntag, 3.9.

Wilhelm Kunze - Kleine Würdigung zu seinem 65. Geburtstag -

„Laudatio auf die Obere Pfalz“ - Stimmen und Bilder aus einem alten Grenzland -

SONDERSENDUNGEN

Dienstag, 15. 8. (Maria Himmelfahrt)

15.00 - 15.30 Uhr / 2. Programm „Wilhelm Raabe und Franken“

Hundertjahrfeier für Max Dauthendey in Würzburg

Die Stadt Würzburg feiert als Geburtsstadt von Max Dauthendey gemeinsam mit der Dauthendey-Gesellschaft den

100. Geburtstag des Dichters am 24. und 25. Juli 1967. Sicher werden auch viele Frankenbundfreunde an den Veranstaltungen in Würzburg teilnehmen. Die Programmfolge lautet:

24. Juli 1967:

17 Uhr Kranzniederlegung am Grab Dauthendeys auf dem Städtischen Friedhof (Treffpunkt Haupteingang).

25. Juli 1967

10 Uhr Gedenkfeier im Dauthendesaal des Falkenhause: Grußworte des Oberbürgermeisters Dr. Helmuth Zimmerer. Festansprache: Dr. Hermann Gerstner.

16 Uhr Fahrt zum Guggelesgraben (Wohnhaus Dauthendeys) und zur „Neuen Welt“ (häufige Arbeitsstätte Dauthendeys). (Treffpunkt Residenzplatz, vor den Hofkellerei-Weinstuben).

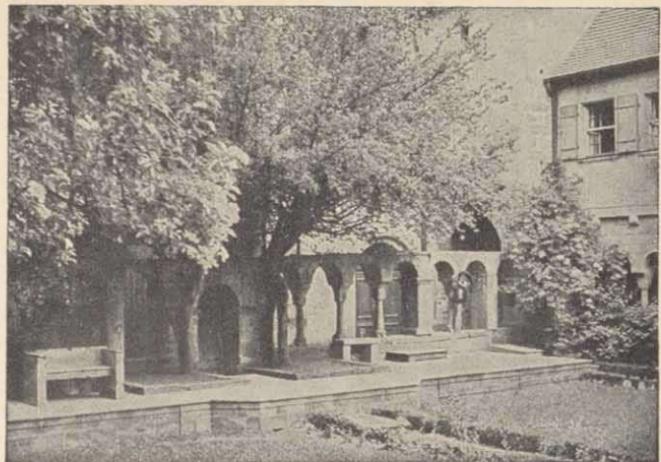
19 Uhr Abschiedstreffen der Dauthendey-Freunde im Kleinen Festsaal des Studentenhauses. Verleihung der Dauthendey-Plakette an verdiente Mitglieder.

Bamberg: Neue Residenz, Wechselausstellungsräume, Ausstellung „Malerische Ansichten aus Böhmen, Mähren und Schlesien“. Veranstalter: Adalbert-Stifter-Verein München. 14. 7. bis 3. 9. 67, 9-12/13-18 Uhr.

Coburg: Kunstsammlungen der Veste „Martin-Luther-Ausstellung – Luther auf der Veste Coburg im Jahr 1530 (Reformationsgraphik)“ – 15. Juli bis 31. Oktober 1967

„Die Mundart der Stadt Würzburg, von Joh. B. Sartorius, ein heute noch unentbehrliches Standardwerk, erscheint in einem Neudruck (Reprintverfahren) der 2. Auflage von 1862. Allen Volkskundlern und Freunden der fränkischen Mundart wird dieser Band wärmstens empfohlen. Frankenbundmitglieder können jetzt zum Vorzugspreis von DM 34.- bestellen. Späterer Preis DM 40.-

Feuchtwangen:
Kreuzgang, Ort der
Freilichtspiele
Klischee: Landrats-
amt Feuchtwangen



Julius Maria Becker

Am 29. März wäre er 80 Jahre alt geworden

In der Reihe der fränkischen Dichter hat der Name Julius Maria Becker als Lyriker und Dramatiker einen besonderen Klang. Mit seinen Gedichten, Erzählungen und Bühnenwerken bewies er sich als ein Meister der expressiven Kraft der Sprache, bezeugte er eine so hohe Ehrfurcht vor dem Wort, eine solche Zucht der Form und einen so ausgeprägten Empfindungsreichtum, wie sie heute weithin selten geworden sind. Luthers Wort: „Die Sprache ist die Scheide, darin das Messer des Geistes steckt“, könnte man mit leuchtenden Buchstaben über Leben und Werk des Dichters schreiben. Am 29. 3. 1887 in Aschaffenburg geboren, wirkte Julius Maria Becker nach Abschluß seiner Studien zunächst als Volksschullehrer, lenkte aber schon früh die Aufmerksamkeit der literarischen Welt auf sich durch sein Schauspiel „Der Schächer zur Linken“ (1923). Viel beachtete Prosawerke folgten, so „Nachtwächter Chronos“, „Der gestürzte Cherubim“, sein aus der starken Verbundenheit mit der Heimat erwachsener Essay „Aschaffenburg“ u. a. Aber seine nachhaltigsten Erfolge erzielte er, der seit 1929 als freier Schriftsteller und Journalist lebte, mit seinen Bühnenwerken, so mit „Der Brückengeist“, „Asyl“, „Nacht

ohne Morgen“, Die Kathedrale von Bayeux“, schließlich „Das Mahl des Herren“, dessen Uraufführung Gustaf Gründgens 1948 in Düsseldorf besorgte. Kurz darauf, am 26. Juli 1949, nahm ihn der Tod nach langem schweren Leiden hinweg. Für sein Schauspiel „Brückengeist“ war er mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet worden, der Friedrich-Rückert-Preis wurde ihm für sein Gesamtwerk verliehen. Keiner hatte wohl mehr solche Auszeichnungen verdient als er, dessen Lebensmaxime es war: „An sich selbst arbeiten, die Kunst ernst nehmen und die großen Meister studieren...“.

-y- ST 30. 3. 67

Einladung zu den deutsch-österreichisch-schweiz. Gemeinschaftskulturwochen 1967
Der Fränkische Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musicale Vereinigung Nordbayerns) führt heuer wieder die 15. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- u. Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 13.-20. August sowie 4 musisch-literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22.-29. Juli, 30. Juli-5. August, 5.-12. und 21.-28. August für kleinere Gruppen durch. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler

Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflöten-spiels und Orff-Schulwerkes, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und schweizer Literatur. Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Akademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Seminarleiter Karl Haus, Staatskonservatorium Würzburg (Orff-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmeister Ulrich Weder, Berlin (Orchester), Lehrer Gustav Gunzenheimer, Leiter des Chores unterfränkischer Junglehrer Serrfeld/Würzburg (Chor), Oberschulrat Wilhelm Maier, Erlangen (Streichquartett), Christoph Hesse, Erlangen (Meisterklasse Prof. Scheck, Frei-

burg) für solistisches Querflötenspiel, Oswald van Olmen (Konservatorium Prag) für solistisches Blockflötenspiel, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Jörg Unger, Wien (Österr. Literatur), Lehramtskandidat Georges Lütolf cand. phil. Universität Zürich und cand. phil. Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- u. Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten frühzeitig gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musicale Vereinigung Nordbayerns, Sitz: 85 Nürnberg, Schweinauer Hauptstr. 46a, Tel.: 66 21 04

Pommersfelden wird restauriert

Pommersfelden/Ofr. (lb) Umfangreiche Restaurierungsarbeiten werden gegenwärtig an einigen Fassaden des Schlosses Weissenstein in Pommersfelden/Ofr. vorgenommen.

ST 21. 3. 67

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Hammelburger Jahrbuch. Hersgg. anlässlich des Stadtjubiläums vom Bürgermeister und Rat der Stadt Hammelburg. Hammelburg: Selbstverlag der Stadt 1966. 76 SS., zahlr. Abbildungen.

Ein schmucker Leinenband! Unter den Verfassern Dichter und Wissenschaftler. Personengeschichte (u. a. Adelsgeschlechter), Vor- und Frühgeschichte, Brauchtum vereinigen sich zum bunten Strauß eines hübschen Heimatbuches.

Dr. E. S.

Das Bayerische Geologische Landesamt gibt bekannt, daß soeben von der Geologischen Karte von Bayern 1:25 000 das Blatt Schillingsfürst Nr. 6727 (von Dr. H. Haunschmid) mit der dazugehörigen Er-

läuterung erschienen ist. Die Erläuterung enthält u. a. einen kurzen Überblick über die erdgeschichtliche Entwicklung des Kartierungsgebietes, eine ausführliche Beschreibung der auftretenden Gesteine und deren Lagerung sowie weitere Kapitel über die Grundwasservorkommen, über Lagerstätten nutzbarer Erze und Gesteine, über den Baugrund, über die Böden und über geologische Lehrausflüge. Die geologische Karte und die dazugehörige Erläuterung kann zum Preis von DM 14.- (zuzügl. Versandkosten) durch den Buchhandel oder direkt vom Bayer. Geologischen Landesamt bezogen werden. Vierengel Rudolf, Miltenberg. Ein Kultur- und Kunstgeschichtlicher Wegweiser durch die alte Stadt am Main mit Be-